

Antisemitismus und Deutschland

Vorstudien zur Ideologiekritik
einer innigen Beziehung

Clemens Heni



Dieser Band analysiert in acht wissenschaftlichen Beiträgen die Spezifik antisemitischer Ressentiments. Entgegen beliebiger 'Vorurteilsforschung' steht die Analyse verschiedener Facetten des Antisemitismus vor und während des national-sozialistischen Deutschland im Zentrum. Sodann wird für die Zeit nach 1945 untersucht welche Gefahr von einer 'soft-core' Leugnung des Holocaust ausgeht. Beispiele sind Naturschutz und Nationalsozialismus, der katholische 'Bund Neudeutschland', ein Vergleich von Goldhagen und Horkheimer/Adorno, sowie Elemente des

sekundären Antisemitismus wie der Karneval 1949, die Neue Rechte, oder die Gleichsetzung von 1933 mit 1968.

Clemens Heni, Dr. phil., Jg. 1970, ist Politikwissenschaftler und Autor. 2007 publizierte er seine Dissertation „Salonfähigkeit der Neuen Rechten“. Er war Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung (2002-2005), der Fondation pour la Mémoire de la Shoah (2005/2006), sowie Felix Posen Fellow des Vidal Sassoon International Center for the Study of Antisemitism (SICSA) an der Hebrew University in Jerusalem (2003 und 2004). Von 2008 bis 2009 war er Post-Doctoral Researcher an der Yale Initiative for the Interdisciplinary Study of Antisemitism (YIISA), Yale University. Als Autor hat er für Tribüne, Jewish Political Studies Review, Journal for the Study of Antisemitism (JSA) und andere geschrieben. Heni ist im Editorial Board von JSA. Gegenwärtig arbeitet er an einem Projekt über "German Middle Eastern Studies and radical Islam since 9/11", finanziert vom Middle East Forum (MEF), Philadelphia.

ISBN 978-3-00-027564-7



9 783000 275647



90000

Clemens Heni

Antisemitismus und Deutschland

Die Analyse und Kritik der innigen Beziehung von Deutschland und Antisemitismus 1945 enden zu lassen, wäre so wohlfeil wie erwünscht. Zwar wird schon für die Zeit davor das spezifisch Deutsche meist negiert, doch selbst jene, die sich vorgeblich kritisch mit der NS-Zeit befassen, haben im Antizionismus ein Vehikel gefunden, Antisemitismus auch danach zu praktizieren, nun jedoch mit ›demokratischem Gewissen‹. Dieser Band geht in acht wissenschaftlichen Artikeln dieser Kontinuität antisemitischer Ressentiments auf den Grund, ohne sich in beliebiger Deskription des Antisemitismus zu üben, wie es zumal deutsche, universitäre Forscher zum Antisemitismus gerne tun.

Clemens Heni

Antisemitismus und Deutschland

*Vorstudien zur Ideologiekritik
einer innigen Beziehung*

Impressum

Clemens Heni
Antisemitismus und Deutschland
Vorstudien zur Ideologiekritik einer innigen Beziehung

Drucker: Lulu.com

Lulu Enterprises Inc.
860 Aviation Parkway
Suite 300
Morrisville, NC 27560
United States of America

ISBN 978-3-00-027564-7
Publiziert im August 2009
Copyright, all rights reserved by Clemens Heni
c.heni@gmx.de

<http://www.clemensheni.net>

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	13
<i>Kapitel 1)</i>	
<i>Ahasver, Moloch und Mammon: Der »ewige Jude« und die deutsche Spezifik in antisemitischen Bildern seit dem 17. Jahrhundert</i>	23
1.1) Ahasver	24
1.2) Moloch und Mammon	31
1.3) Jüdische Gegenwehr gegen das Bild des »ewigen Juden«	37
1.4) Mammon heute, nach dem Massenmord von 9/11	38
<i>Kapitel 2)</i>	
<i>Wie deutsch ist abendländische Vergesellschaftung? Die Analyse der »ordinary Germans« von Daniel J. Goldhagen und die »Elemente des Antisemitismus« von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno im Vergleich</i>	49
2.1) Goldhagens Analyse: »No Germans – No Holocaust«	51
2.1.1) Deutsche, nicht nur »Nazis«, waren Täter	53
2.1.2) Antisemitismus in Deutschland – deutscher Antisemitismus	57
2.1.3) Abriss des modernen (deutschen) Antisemitismus nach Goldhagen	58
2.1.4) Vom sozialen zum physischen Tod	59
2.1.5) Deutsche Täter	60
2.1.6) Arbeit und Deutsch-Sein: Arbeitslager	64
2.1.7) Todesmärsche bis zur letzten Stunde	65
2.1.8) Zusammenfassung von Goldhagens Thesen	67
2.2) Reaktionen auf Goldhagen	67
2.2.1) Rechte und Linke vereint	67

2.2.2) Saubere Wissenschaft des sauberen Todes – »No bad feelings«?	70
2.2.3) Aus Linken werden Deutsche	74
2.3) Auschwitz als Endpunkt abendländischer Zivilisation: Horkheimers/Adornos »Elemente des Antisemitismus«	76
2.3.1) Die erste These: rassistischer Antisemitismus und die »falsche gesellschaftliche Ordnung«	78
2.3.2) Die zweite These: losgelassene Subjekte als Opfer oder Täter?	80
Exkurs: Von Odysseus zum modernen, insbesondere deutschen Antisemitismus: Naturbeherrschung als übergreifendes Paradigma patriarchal-kapitalistischer Moderne	83
Odysseus	83
Antisemitismus als Identität des verletzten, denaturierten Subjekts...	85
Nachbesserung äußerer und innerer Natur: Schreiber (Gärten)	88
2.3.3) Die dritte These: Verkleidung von Herrschaft als Produktion	91
2.3.4) Die vierte These: Christliche Religion als Antisemitismus	93
2.3.5) Die fünfte These: Idiosynkrasie, Mimesis ans Tote als Antisemitismus	94
2.3.6) Die sechste These: Projektion als anthropologicum, pathische als Antisemitismus	97
2.3.7) Die letzte These (1947): Das Ticket	99
Die deutsche Spezifik analysieren	101

Kapitel 3)

<i>Neudeutscher Antihumanismus, Antiliberalismus und Antisemitismus vor, während und nach dem Nationalsozialismus: Wenig bekannte Quellen des katholischen BUNDES NEUDEUTSCHLAND</i>	107
--	-----

3.1) Neudeutscher juristischer Nationalsozialismus: Hans Filbinger	112
3.2) Aus der Geschichte des katholischen BUNDES NEUDEUTSCHLAND	120

3.3) Beten für Deutschland – oder: neudeutsch gegen Liberalismus und »Mammonismus«	123
3.4) Volk statt Glück und die Gefahr durch das »jüdische Element«	129
3.5) Karl Holzamer und die Frage nach der Person	134
3.6) Von der Liebe zur Person zur Abwehr des Humanismus	139
3.7) Rembrandtdeutsche Hasenfellmütze und der Kampf gegen »Judas«	148
3.8) Denken gegen die Menschen und für das Sein – Heideggers Brief über den Humanismus	153
3.9) »Der ganze Christus« gegen den »Liberalismus«: der neudeutsche Propagandist Max Müller	161

Kapitel 4)

Unerbittlich ›eigen-artig‹: Natur und Heimat - Deutsche ›Liebe zur Landschaft‹, Naturschutz, Antisemitismus und Nationalsozialismus

181

4.1) Naturschutz und Nationalsozialismus	184
4.1.1) Die Märchenwelt Frank Uekötters oder die konsistent nationalsozialistische Ideologie des Naturschützers Prof. Walther Schoenichen	184
4.1.2) Nazi ohne NSDAP-Mitgliedschaft: der Naturschützer Hans Klose	191
4.1.3) Weitere Beispiele zur Beziehung von Naturschutz, Antisemitismus und Nationalsozialismus	198
4.2) »Polykratie« im Nationalsozialismus oder die Weigerung, Antisemitismus zu analysieren	204

Kapitel 5)

»Die Eingeborenen von Trizonesien« - Der Schriftsteller Dieter Wellershoff und die Bedeutung des Kölner Karnevalsschlagers 1949 für den Antisemitismus der Deutschen

219

<i>Kapitel 6)</i>	
<i>Sekundärer Antisemitismus in Deutschland heute</i>	229
6.1) Derealisierung	231
6.1.1) Flick-Collection	231
6.1.2) »Bombenholocaust«	232
6.1.3) »Vertreibungsholocaust«	235
6.1.4) ›Vielfältige Facetten‹ im NS-Staat	236
6.2) Universalisierung	238
6.2.1) Heidegger, 1949: motorisierter Ackerbau und Gaskammern	238
6.2.2) Vom »500jährigen Reich« zu »Auschwitz als Fabrik« des Kapitalismus	239
6.3) Relativierung/Trivialisierung/Schuldprojektion	241
6.3.1) Neue Gedenkstättenkonzeption – Analogie von Nationalsozialismus und DDR	241
6.3.2) PETA: »Holocaust auf dem Teller«	242
6.3.3) Anti-AKW-Bewegung, Anti-Nachrüstungsdebatte: »atomarer Holocaust«	243
6.3.4) USA, New Deal und Nationalsozialismus: »entfernte Verwandte«?	244
6.3.5) Heinrich Himmler als französischer Gewalttäter – Büchnerpreis 2007 für die Verharmlosung der SS	244
6.3.6) Antizionismus und Schuldprojektion: Israel als »neue Nazis« / Palästinenser als die ›Juden von heute‹	246
6.4) Theoretische Schlussfolgerungen: von der ›hard-core‹ zur ›soft-core‹ Holocaustleugnung	247
<i>Kapitel 7)</i>	
<i>Henning Eichberg, die Neue Rechte, Antisemitismus und die Geschichts- resp. Sozialwissenschaft</i>	251
7.1) Was heißt »Neue Rechte«?	252
7.2) Henning Eichberg und die Neue Rechte	254

7.3) Zwei Beispiele der Beziehung von Eichberg, der Neuen Rechten, Antisemitismus und der Wissenschaft	258
7.3.1) ›Guter‹ Nationalsozialismus Der ›revolutionäre Nazi‹: Das NS-Thingspiel, Eichberg und die Geschichtswissenschaft	258
7.3.2) ›Schlechter‹ Nationalsozialismus: Nationalsozialismus und Moderne oder: Antiindustriegesellschaftliche Schuldprojektion	261
Schluss	265
<i>Kapitel 8)</i>	
<i>Von 1933 bis 1968: Götz Aly und der „Aufstand der Anständigen“</i>	267
8.1) Zweierlei »totalitäre Jugendbewegung«	269
8.2) Der Backlash der Reaktion – von Erwin K. Scheuch bis Götz Aly	270
8.3) Horkheimer oder Kiesinger – irgendwie das gleiche...	272
8.4) »Arrogante Studenten« – 1933 und 1968	272
8.5) Bücherverbrennung 1933 = Anzünden von BILD-Zeitungen 1968	275
8.6) Der reaktionäre Zustand der Gesellschaft	277
8.7) Kategoriale Gegensätze zwischen 1933 und 1968	278
8.8) Dutschke versus Goebbels	279
8.9) Die »SA« als »Aufstand der Anständigen« – gegen die »ungewaschenen Dutschkes«	281
<i>Literatur</i>	283
<i>Personenregister</i>	319
<i>Nachweise</i>	332

Einleitung

Die ideologiekritische Analyse der historischen und gegenwärtigen Beziehung von Deutschland und Antisemitismus ist Gegenstand dieses Bandes. Während Politikwissenschaftler_innen sich eher selten historischen Phänomenen widmen, ist die Antiquiertheit vieler Historiker offenbar, wenn wir sehen, wie wenig historische Kenntnis mit gegenwärtigen Problemen in Beziehung gesetzt wird. Methodisch wiederum herrscht post-postmoderne Willkür vor, eine gleichsam theoretische Hilflosigkeit, gerade im inflationären Reden über Antisemitismus. Dieser wird dabei gern mit x-beliebigen »Phobien« oder »Vorurteilen« verglichen bzw. gleich gesetzt. Dass es schließlich Deutschland war, welches die präzedenzlosen Verbrechen der Shoah begangen hat, wird mehr und mehr vergessen, ja gezielt negiert. So ist selbst bei gegenwärtigen Forschungen zu Antisemitismus zu fragen: Widmen sich heutige Forscher bei der Analyse des Antisemitismus, zumindest bis 1945, einer möglichen deutschen Spezifik? Liegt der von Deutschen begangene Zivilisationsbruch im Zentrum des Erkenntnisinteresses? Oder wird nicht vielmehr behauptet, jede Nation sei (wenigstens bis 1945) als solche auf ziemlich ähnliche Weise strukturell für Antisemitismus offen gewesen, so etwas wie eine deutsche Spezifik gebe es überhaupt nicht? Auf heute bezogen, sehen andere gar im Begriff des Antisemitismus nur die Bezeichnung einer recht beliebigen oder vielfältigen »gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit«, welche auch Hartz4-Empfänger¹, Frauen², (muslimische) Migranten³ und andere

¹ Das auf zehn Jahre angelegte Langzeitprojekt »Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit« eines Forscherteams um Wilhelm Heitmeyer, Leiter des *Instituts für interdisziplinäre Gewalt- und Konfliktforschung* an der Universität Bielefeld, hat ein mittlerweile zehn »Elemente« umfassendes Schema für »gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit« erarbeitet, welches an grotesker Analogisierung namentlich des Antisemitismus mit z. B. Langzeitarbeitslosen, schwerlich zu überbieten ist. Auch der von der islamischen Republik Iran alsbald nach der »islamischen Revolution« 1979 erfundene Kampfbegriff »Islamophobie« taucht selbstverständlich auf. Die zehn Elemente sind »Rassismus«, »Fremdenfeindlichkeit«, »Antisemitismus«, »Homophobie«, »Abwertung von Obdachlosen«, »Abwertung von Behinderten«, »Islamophobie«, »Etabliertenvorrechte«, »Sexismus« und »Langzeitarbeitslose«, Wilhelm Heitmeyer/Jürgen Mansel (2008): *Gesellschaftliche Entwicklung und Gruppenbezo-*

Gruppen treffen könne. So wird aus einer jahrtausendealten, antijudaischen und antisemitischen Agitation und Politik ein mehr oder weniger beliebiger Exklusionsmechanismus, der weder den Welterklärungscharakter der Judenfeindschaft, den primären Antisemitismus mit seinen unzähligen Bildern, Codes und Stereotypen, den irrationalen, genozidalen Zug des Antisemitismus, noch die Abwehr der Erinnerung an die Shoah, den sekundären Antisemitismus, auch nur in Ansätzen zu fassen vermag.

gene Menschenfeindlichkeit: Unübersichtliche Perspektiven, in: Wilhelm Heitmeyer (Hg.) (2008a): Deutsche Zustände. Folge 6, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 13-35.

² Z.B. wurde diese Gleichsetzung von Misogynie und Antisemitismus von der Feministin Alice Schwarzer in ihrer Dankesrede für den Ludwig-Börne-Preis am 4. Mai 2008 wie folgt formuliert: »Mich beschäftigt Börne nicht nur wegen der so evidenten Parallelität zwischen der Judenfrage und der Frauenfrage (...)<« (<http://www.aliceschwarzer.de/aktuelles.html> (19.05.2008)); die Datumsangabe am Ende der Internetverweise bzw. der URL indiziert den Zeitpunkt der letzten Überprüfung der Seite.

³ Der islamistische Kampfbegriff »Islamophobie« wird im wissenschaftlichen Mainstream mittlerweile gern benutzt. So veranstaltet das einzige Institut zur Antisemitismusforschung in Deutschland, das Zentrum für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin unter der Leitung von Wolfgang Benz eine Tagung mit dem Titel »Feindbild Muslim – Feindbild Jude« und schreibt in der Ankündigung: »In den vergangenen Jahren konzentrierten sich Debatten über Antisemitismus oft auf Judenfeindschaft unter Muslimen. Anlässe waren antijüdische Propaganda in arabischen Massenmedien oder in Predigten sowie Feindbilder als Teil individueller Einstellungen unter Migranten. Gleichzeitig wurden Muslime selbst in Debatten um Moscheebauten, Zwangsehen oder das Kopftuch Ziel pauschaler Anfeindungen. Verschwörungsphantasien über eine „Islamisierung Europas“ wurden dabei ebenso laut wie der Vorwurf, der Islam gebiete seinen Anhängern die Täuschung der Nichtmuslime. Die Denkmuster sind aus der Geschichte des Antisemitismus bekannt und werfen die Frage auf, welche Gemeinsamkeiten Judenfeinde und Islamfeinde teilen« http://zfa.kgw.tu-berlin.de/feindbild_muslim_feindbild_islam.pdf (22.11.2008). Das ist das Ende seriöser Antisemitismusforschung. Es ist der ganz offene, schamlose Versuch Antisemitismus als bloßen Rassismus herunter zu deklinieren und die derzeit größte Gefahr für Juden –, den politischen Islam oder Jihadismus oder Islamismus – zu diminuieren. Ja, mehr noch: wer ganz explizit »Denkmuster aus der Geschichte des Antisemitismus« mit herbei fantasierten »Denkmustern« über Muslime analogisiert, leistet einer Verharmlosung des Holocaust Vorschub. Denn Antisemitismus war nicht »nur« ein »Denkmuster«. Antisemitismus führte zur Shoah. Man kann diesen Ankündigungstext weitergehend sogar so lesen, dass insinuiert wird, die Muslime stünden kurz vor einem Holocaust, wie seinerzeit die Juden. Das nennt sich dann eine »wissenschaftliche Konferenz über das Verhältnis von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit« (ebd.).

Ja, mehr noch, es wird gemutmaßt: Waren nicht die Französische Revolution der deutschen von 1933 vorgängig, der Holocaust wie auch ›Gewalt an und für sich‹ als Konsequenzen von ›Utopie‹ und ›Revolution‹ immer konstitutive Bestandteile? Waren Babi Yar, Sobibor und Treblinka keine präzedenzlosen Verbrechen? Oder es wird fragend proklamiert, etwas angestaut zwar, aber immer wieder gern gehört in vielen Kreisen: Waren nicht die russische Revolution von 1917 und der spätere Stalinismus Movers für die Deutschen, Auschwitz wiederum nur eine Reaktion und ohnehin nur ein Puzzleteil im Universum des ›Totalitarismus‹?

Was ist aus der »deutschen Ideologie«, deren Kritik Detlev Claussen⁴ vor 20 Jahren noch einforderte, im ›entideologisierten Zeitalter‹ geworden? Was ist, daran anknüpfend, an der von Herbert Marcuse 1942 untersuchten »new German mentality« bei der Analyse des Nationalsozialismus heute noch relevant? Dass die Deutschen »sich gegenwärtig an gänzlich anderen Werten und Maßstäben« orientieren, wie Marcuse damals zeigte, harrt weiter der Analyse und Kritik. Marcuses Untersuchung des deutschen Manichäismus, zumal des ›Natürlichen‹ versus dem ›Künstlichen‹, trifft einen Kern des Nationalsozialismus:

»Ganz offensichtlich zentriert sich diese Sprache um ›irrationale‹ Vorstellungen wie Volk, Rasse, Blut und Boden, Reich. Alle diese Begriffe sind zwar ihrer Form nach Universalien, schließen in Wirklichkeit Universalität jedoch gerade aus. Benutzt werden sie als Partikular- wo nicht gar Individualbegriffe, dienen sie doch dazu, Volk, Rasse und Blut der Deutschen positiv gegen andere Völker, Rassen und Blutgemeinschaften abzusetzen und aus ihnen partikuläre Maßstäbe und Werte abzuleiten. Zudem sollen die so bezeichneten Tatsachen ›natürlicher Art‹ sein, das heißt, sie stehen für die Nazis außerhalb des universellen Zusammenhangs der menschlichen Zivilisation, gehören einer anderen und höheren Ordnung an. In dieser Ordnung zählt die ›natürliche‹ Ungleichheit der Menschen mehr als ihre ›künstliche‹ Gleichheit, der Körper mehr als der Geist, Gesundheit mehr als Moral, Macht mehr als das Gesetz, starker Haß mehr als schwächliches Mitgefühl.«⁵

Die Analysen des katholischen BUNDES NEUDEUTSCHLAND - dessen prominentes Mitglied der 2007 verstorbene Ex-Nazirichter und Ex-

⁴ Detlev Claussen (1988): Vergangenheit mit Zukunft. Über die Entstehung einer neuen deutschen Ideologie, in: Wieland Eschenhagen (Hg.) (1988): Die neue deutsche Ideologie. Einsprüche gegen die Entsorgung der Vergangenheit, Darmstadt: Luchterhand, S. 7-30.

⁵ Herbert Marcuse (1942)/1998: Feindanalysen. Über die Deutschen, Lüneburg: zu Klampen, S. 34.

Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Hans Filbinger, war -, des Naturschutzes im Nationalsozialismus sowie die dialektische Untersuchung von Allgemeinem und Besonderem, von Naturbeherrschung, Internalisierung bürgerlicher Imperative und antibürgerlicher Revolte im NS-Staat, versuchen die Kritik der »new German mentality« fortzuführen. Dabei wird deutlich, dass keineswegs »nur« Heiden, vielmehr ebenso Protestanten und – hier besonders im Fokus – die katholischen »Neudeutschen« aktiv am antiuniversalistischen Konzept Deutschlands im Nationalsozialismus mitfochten. Darin liegt meines Erachtens ein wesentlicher Aspekt der deutschen Spezifik: katholisch, evangelisch und heidnisch ließ sich die deutsche Volksgemeinschaft gleichermaßen antijüdisch und antiuniversalistisch »begründen«. Diese Trinität untereinander teils heftig sich bekämpfender Strömungen vermag auch religionssoziologisch erklären, warum in Deutschland Antisemitismus gleich mehrfach codiert werden konnte.

Es soll die Unterschiedlichkeit des Antisemitismus untersucht werden, was es notwendig macht, aktuelle wie historische Facetten in den Blick zu nehmen, abgelegene Fundstücke wie antijüdische Steinkreuze von 1910, der Karneval von 1949 in Köln, Klassiker wie Heideggers *Brief über den Humanismus* von 1946, jüdenfeindliche Naturschützer im Nationalsozialismus als auch gegenwärtige Tendenzen neu-deutscher Unbefangenheit oder auch des Antizionismus, der damit oft einhergeht. Dieser Sammelband möchte in Anlehnung an zentrale Topoi meiner Dissertation⁶ die Ideologiekritik an Antisemitismus, Antiuniversalismus und Deutschland voranbringen.

Antisemitismus war der Kitt der deutschen Volksgemeinschaft im Nationalsozialismus. Die »Kritische Theorie« arbeitete das heraus. Die Spezifik des (deutschen) Antisemitismus und dessen Verhältnis zum sogenannten »Ticket-Denken« zumal bei der *Dialektik der Aufklärung* gilt es, daran anschließend, weiter zu untersuchen (Kapitel 2).

Heute reden die Deutschen kulturindustriell im Kino, im Fernsehen, in der Presse oder aber im mehr oder weniger selbstgebastelten Internet in Weblogs, am Stammtisch, beim Metzger oder auch beim Friseur vom

⁶ Clemens Heni (2007): Salonfähigkeit der Neuen Rechten. »Nationale Identität«, Antisemitismus und Antiamerikanismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland 1970 – 2005: Henning Eichberg als Exempel, Marburg: Tectum.

»Untergang«, Täter und Opfer werden austauschbar. Der offenen Leugnung des Holocaust, die an Schärfe zugenommen hat und von Regimes wie dem derzeitigen Iran propagiert wird, gesellt sich die Trivialisierung, Relativierung und Universalisierung der präzedenzlosen Verbrechen hinzu. Jubiläen von Firmen, welche z. B. 1938 »gegründet« wurden, werden feierlich begangen, ohne nach dem möglichen Anteil an »arisierem« Vermögen zu fragen. Verbrecher wie Friedrich Flick wurden geehrt und hofiert und sein Sohn wäscht mit einer großen Kunstaussstellung in Berlin im Hamburger Bahnhof, der Flick-Collection, den blutigen Familiennamen wieder weiß, mit tatkräftiger Unterstützung des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, heute zudem bekannt als Freund des islam-faschistischen Regimes in Teheran. Schröder lud auch den Schriftsteller Martin Walser ins Bundeskanzleramt ein und unterstützte damit dessen Erinnerungsabwehr an Auschwitz. Das Holocaust-Mahnmal in Berlin wiederum ist für jenen Altkanzler ein Ort, an den »man gerne geht«.⁷ So wird aus dem größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte gleichsam ein Event. Im Sommer 2006 konnten sich deutsche Frauen im schwarzrotgoldenen Bikini auf den heißen Steinen dieses Mahnmals sonnen, während Bundestrainer Jürgen Klinsmann die deutsche Fußballnationalmannschaft gegen die Polen einpeitschte: »Die stehen mit dem Rücken an der Wand. Ihr schießt sie heute durch die Wand.« Endlich wieder die Polen abschießen, natürlich rein sportlich betrachtet. Der Fußball hat geschafft, was die NPD und andere Nazis jahrzehntelang ersehnten: schwarzrotgoldene Glückseligkeit, Deutschland-Fahnen und nationalistische Accessoires allüberall und nicht mehr nur in Hinterzimmern miefiger altdeutscher Wirtshäuser. Die Veränderung der politischen Kultur hin zu einer noch schamloseren ist unübersehbar, die deutsche Geschichte wird historisiert oder auf andere Weise abgewehrt. »Ich bin nicht tief traumatisiert, denn ich denke nicht oft an die deutsche Schuld und an den Holocaust«, sagt einer der Großaffirmatoren, der damalige Spiegel-Kulturchef Matthias Matussek. Andere wiederum, so der Historiker und Publizist Götz Aly, welche in ihren Forschungen zum Nationalsozialismus den Antisemitismus immer klein redeten, setzen nun auf

⁷ Vgl. Julius H. Schoeps (2005): Ein Ort schmerzlichen Gedenkens, in: Die Zeit, 04.05.2005.

einmal, weil das auf dem Weg zum Bundesverdienstkreuz sich so gehört, 1968 mit 1933 gleich.

Diese Töne des *nationalen Apriori* gilt es zu kritisieren.

Anfang 2007 bezeichnete der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, Filbinger als Widerständler im NS-Staat. So wird versucht, Geschichte umzuschreiben. Filbinger war nicht nur NSDAP-Mitglied, vielmehr auch im katholischen BUND NEUDEUTSCHLAND, welcher auf seine Weise vor und während des Nationalsozialismus nationalistische Agitation betrieb. Martin Heidegger steht in biographischer und inhaltlicher Nähe zu den »Neudeutschen«. Die Ideologie des BUNDES NEUDEUTSCHLAND, welchem einige später einflussreiche Politiker, Philosophen oder auch Fernsehmacher wie der Mitbegründer und langjährige Intendant des ZDF, Karl Holzamer, angehörten, ist ein Zeugnis deutschen Antiuniversalismus‘ und Antihumanismus‘, Teil der Gegenaufklärung und ein Element des nationalen ›Aufbruchs‹ von 1933 (Kapitel 3).

Umschreibung von Geschichte kann man auch in der Wissenschaft beobachten. So wird von Historikern der Naturschutz im Nationalsozialismus rehabilitiert und offenkundige völkische Propagandisten werden zu inkonsistenten, recht harmlosen Einzelnen herunter dekliniert oder zu beliebigen »Managertypen« reduziert. Antisemitismus und deutsch-nationale Ideologie gerade im Naturschutz werden somit ausgeblendet, weggeredet oder diminuiert. Dabei waren die Deutschen schon immer naturversessen. Sie liebten den Wald so sehr, dass 1938 85% der Forstbeamten Mitglied der NSDAP waren. Die Gleichzeitigkeit von biologisch-dynamischer Anbaumethode und dem Betreiben von Konzentrationslagern schockiert heute nicht mehr. Weleda und Demeter sind angesehene Marken guter deutscher Qualitätsarbeit, ökokapitalistisch mit bestem Gewissen produziert. »Reformhäuser« sind hoch im Kurs. Die Abwehr des ›Künstlich-Westlichen‹, von Marcuse schon 1942 diagnostiziert, ist als völkisches Apriori erkennbar, ein kritischer Blick in die Quellen des Naturschutzes im NS-Staat und die gegenwärtige Forschung wird das zu erhellen versuchen (Kapitel 4).

Während sich die Rechte mehr oder weniger apologetisch zur deutschen Geschichte verhält, ist die Distanz der Linken auf dünnstem Eis gebaut. All die jahrzehntelangen Diskussionen über den kapitalistischen Charakter des Nationalsozialismus haben vermieden, den Ziviliisationsbruch Auschwitz auch nur zu benennen. »Das Kapital« habe Hitler doch in den Sattel gehievt und hiernach mächtig profitiert im NS-Staat. Wer würde leugnen, dass es diese starken Verbindungen des Kapitals zu den Nazis gab? Dass jedoch die Deutschen verantwortlich sind und waren für den Nationalsozialismus und den Holocaust, davon wollte und will kaum jemand etwas hören. Für die Intentionalisten waren es Hitler und ein paar Gehilfen, für die Strukturalisten wurde der Holocaust irgendwie »implementiert« und heute wird gern von der »Europäisierung des Holocaust« geredet, um die deutsche Schuld aufzuteilen. Linke wiederum sahen und sehen häufig lediglich ein besonders heftiges Besonderes im NS-Staat walten, welches jedoch dem Allgemeinen von »Staat und Kapital« an sich inhärent sei. Kapitalismus sei nun mal ein mörderisches Gesellschaftssystem, warum also erschrecken vor Majdanek, wird suggeriert. Dem Ruf nach Komparatistik ist die Weigerung, sich der Spezifik zu stellen, inhärent.

Die wohl intensivste Debatte in der Bundesrepublik über den Nationalsozialismus, die Goldhagen-Debatte im Jahr 1996 und danach, änderte daran nichts Substantielles. Ein Vergleich der *Elemente des Antisemitismus* von Horkheimer/Adorno aus deren *Dialektik der Aufklärung* von 1944/47 mit Goldhagens *Hitlers willing executioners* mag erhellen, welche Spezifik den deutschen eliminatorischen Antisemitismus kennzeichnet und in welcher Beziehung er zu allgemeinen Charakteristika abendländischer Vergesellschaftung steht (Kapitel 2).

Die Analyse und Kritik der innigen Beziehung von Deutschland und Antisemitismus 1945 enden zu lassen, wäre so wohlfeil wie erwünscht. Zwar wird schon für die Zeit von vor '45 das spezifisch Deutsche meist negiert, obwohl doch schon 1941 gerade der Protagonist der Konservativen in den USA, Peter Viereck, in seiner Dissertation einige aufschlussreiche Hinweise in diese Richtung gab, was eine eigene Studie wert wäre.⁸ Doch selbst jene, die sich vorgeblich kritisch mit der

⁸ Peter Viereck (1941)/2005: *Metapolitics. From Wagner and the German romantics to Hitler*. Expanded edition. With a new introduction by the author, New Brunswick (U.S.A.)/London (U.K.): Transaction Publishers.

NS-Zeit befassen, haben im Antizionismus ein Vehikel gefunden, Antisemitismus auch nach 1945 zu praktizieren, nun jedoch mit ›demokratischem Gewissen‹, wie bereits 1971 Vladimir Jankélévitch in seiner Analyse über die Erinnerung an die Shoah, den Antizionismus und das »Verzeihen« festhielt.⁹

Eng damit verknüpft ist die Analyse dreier wichtiger antijüdischer Bilder: Ahasver, Mammon und Moloch. Ahasver heißt in Deutschland eben der »ewige Jude« und nicht wie andernorts »Wandering Jew«, was das Stereotyp nicht weniger problematisch macht. Auch beim antimammonistischen Ressentiment sowie beim Stereotyp des kindsmordenden Juden ist eine weltweite Verbreitung zu konstatieren. Die Analyse der Herkunft dieser drei Bilder befragt sie dabei auf ihre durchaus *auch* spezifisch deutschen Hintergründe (Kapitel 1). Wiederrum gilt, nicht bei 1945 stehen zu bleiben, vielmehr konsequent und stringent den Faden bis heute zu spannen und der Antisemitismusforschung historisches Futter für Untersuchungen gegenwärtiger Phänomene zu bieten. Zumal der sekundäre Antisemitismus ist ein Bestandteil der politischen Kultur der Bundesrepublik. Die Abwehr der Erinnerung an die Shoah verläuft auf unterschiedlichen Wegen. Ein analytischer Zugang dazu bietet die Kritik der Triade aus Relativierung, Universalisierung und Trivialisierung (Kapitel 5 - 8).

Vorstudien sind diese Versuche hier bezeichnet. Sie verstehen sich als Vorarbeiten zu einer umfassenderen Hinterfragung der deutschen Spezifik des Antisemitismus. Damit ist der inter- oder transnationale Charakter des Antisemitismus in der globalisierten Welt keineswegs vom Tisch. Die Erinnerung an die Shoah bedarf in Zukunft eines genauen Argumentationsverfahrens, damit sie nicht in Beliebigkeit verfällt. Ja, gibt es überhaupt schon eine spezifische Erinnerung an den Holocaust? Wird nicht in Deutschland den »Opfern von Gewaltherrschaft« gern gedacht, weil es so viele, unterschiedliche sind? Wird nicht allüberall die Analyse der Deutschen abgewehrt und nur noch – von der *Tageschau* über die Wissenschaft hin zum Feuilleton – von den *bösen Nazis* dahergeredet? Nur am Rande: waren eigentlich Nazis – selbst wenn man mal nur die NSDAP-Mitglieder einrechnet – keine Deutschen?

⁹ Vladimir Jankélévitch (1971)/1986: Pardonner?, in: ders.: L'Imprescriptible, Paris: Seuil, p. 17-63.

»Antisemitismus und Deutschland« haben eine lange, innige Beziehung, und es gilt in Zukunft auf allen Ebenen ihre Entstehung, Entwicklung und Geschichte überzeugend zu erforschen. Die Erforschung der spezifischen Beziehung von Antisemitismus *und* Deutschland, welche selbstredend über die Darstellung des Antisemitismus *in* Deutschland hinausgeht, ist eine große Lücke. Diese ein wenig zu schließen, will dieser Band einige Anregungen liefern.

Personenregister

- Abendroth, Lisa 226, 227
Abendroth, Wolfgang 226
Adorno, Theodor W. 19, 31, 34, 49, 50, 51, 52, 68, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 117, 139, 140, 147, 156, 221, 224, 233, 241, 281, 282, 285
Ahasver 23
Ahlwardt, Hermann 99
Albers, Detlev 277
Aloysius von Gonzaga 123
Alter, Peter 51
Aly, Götz 17, 64, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286
Améry, Jean 43, 248
Anders, Günther 37, 158, 159, 241
 Stern, Günther 158
Anderson, George K. 24
Annacker, Heinrich 96
Arendt, Hannah 161, 163
Aristophanes 27
Aristoteles 159
Armborst, Stefan 243
Arndt, Ernst Moritz 128
Arnim, Achim von 27, 44
Ascher, Saul 58
Assheuer, Thomas 41
Augstein, Rudolf 68, 69, 70
Augustinus 137
Bachmann, Josef 279
Bacon, Francis 144
Bahr, Hans-Dieter 88, 90
Bahrdt, Hans Paul 281
Balistier, Thomas 96
Bankier, David 54
Bärsch, Claus-Ekkehard 51
Bartov, Omer 46, 72
Barzel, Rainer 109
Bauer, Yehuda 271
Bauman, Zygmunt 52
Baumann, Schaul 109
Bäumer, Gertrud 128
Beauduin, L. 178
Beaufret, Jean 157, 158
Beauvoir, Simone de 148
Beck, Ulrich 44
Beethoven, Ludwig van 229
Behrens, Hermann 195, 196, 198
Ben-Itto, Hadassa 35, 60
Benz, Wolfgang 14, 61, 62, 64
Berbuer, Karl 227, 228

- Berbüsse, Volker 25, 26,
 28, 29
 Berghoff, Peter 51
 Bergmann, Werner 250
 Bering, Dietz 277
 Bernett, Hajo 264, 265
 Berning, Vincent 166
 Bierl, Peter 246
 Birn, Ruth Bettina 71
 Bismarck, Otto von 96, 154
 Blackburn, David 214
 Blau, Bruno 166
 Bloch, Ernst 284
 Bodenheimer, Alfred 36
 Boeckel, Otto 99
 Boehm, Max Hildebert 136
 Böll, Heinrich 281
 Boog, Horst 237
 Bormann, Alfred 204
 Bossuet, Jacques Bénigne
 137
 Brandt, Willy 237
 Braun, Christina von 89
 Braun, Kathrin 144
 Brecht, Bertold 54
 Brentano, Clemens 26
 Breuer, Stefan 55, 225
 Briegleb, Klaus 52, 221,
 223
 Briesen, Detlef 33
 Broder, Henryk M. 22, 38,
 44, 52, 59
 Bruck, Moeller van den
 110, 136
 Brückner, Peter 281
 Brüggemeier, Franz-Josef
 184, 207
 Bruhn, Joachim 79
 Bubis, Ignatz 70
 Buckle, Henry Thomas 144
 Büttner, Friedemann 40
 Burkard, Maria 90
 Cäsar, Julius 154
 Chamberlain, Hewston
 Steward 27
 Chase, Stuart 31
 Chomsky, Noam 243
 Christus 27, 93, 130, 153,
 154, 163, 167, 169, 218
 Cicero 133
 Cioc, Mark 184, 207, 214
 Claussen, Detlev 15, 52, 56,
 80
 Curtze, Ludwig 28
 Dahlheimer, Manfred 169
 Dahmer, Helmut 73, 198
 Däubler-Gmelin, Herta 39
 Degenhardt, Franz-Josef 94
 Dempf, Alois 168
 Derrida, Jacques 44, 69,
 161, 163
 Descartes, René 142, 143,
 144, 145, 146, 148, 159
 Deschner, Karlheinz 31

- Diem, Carl 264
 Dieterich, Heinz 243
 Dietrich 65
 Dimitroff, Georgi 102
 Diner, Dan 40, 43, 225
 Dirks, Walter 129, 130
 Dischereit, Esther 51
 Dohm, Christian Wilhelm
 von 58
 Dominick, Raymond H. 214
 Dörr, Heinrich 200
 Dreßen, Wolfgang 80
 Drewermann, Eugen 203
 Dühring, Eugen 29
 Dutschke, Rudi 273, 274,
 278, 279, 280, 281, 283,
 284, 285, 286
 Ehrlicher, Werner 277
 Eibicht, Rolf Josef 239
 Eichberg, Henning 38, 202,
 214, 241, 242, 255, 257,
 258, 259, 260, 261, 262,
 263, 264, 265, 266, 267,
 268, 269, 270
 Eichmann, Adolf 71, 273
 Eilers, Rolf 125, 135
 Eisel, Ulrich 217
 Eisenberg, Christiane 265,
 272
 Eisenmenger, Johann
 Andreas 58
 Eitz, Thorsten 253
 Enzensberger, Hans Magnus
 273, 275
 Enzensberger, Ulrich 280
 Erasmus von Rotterdam
 133
 Erb, Rainer 73
 Esch, P.L. 125, 126
 Estel, Bernd 32
 Eulenspiegel 27
 Euringer, Richard 263, 264
 Fahlbusch, Michael 72
 Fahrbach, Georg 201
 Farías, Victor 156
 Faurisson, Robert 251
 Fechter, Rolf 131, 133, 134,
 135, 146, 174, 177, 181
 Fechter, Werner 174
 Feinberg-Jütte, Anat 92
 Felden, Klemens 59, 101
 Fest, Joachim 276
 Feuerbach, Ludwig 30
 Fichte, Johann Gottlieb 51,
 71
 Fidus 206
 Filbinger, Hans 16, 18, 109,
 113, 114, 115, 116, 117,
 118, 119, 120, 121, 122,
 132, 136, 146, 174, 180,
 181
 Finkelstein, Norman 71
 Fishman, Joel 249
 Fleischmann, Hans 124

- Flex, Walter 128
 Flick, Friedrich 17, 234
 Flick, Friedrich Christian 234, 235
 Fontane, Theodor 34, 35, 36
 Foucault, Michel 69, 161, 212
 Fouché, Joseph 248
 Frank, Manfred 69, 97
 Frantz, Constantin 29
 Franz-Willing, Georg 230
 Freud, Sigmund 31, 84, 90, 137, 138, 146
 Friedeburg, Ludwig von 281
 Friedländer, Saul 241
 Friedrich, Caspar David 242, 266
 Friedrich, Jörg 235, 236, 237
 Fries, Jakob Friedrich 58
 Fromm, Erich 54
 Fuhr, Eckhard 173
 Gadamer, Hans-Georg 161
 Galilei, Galileo 142
 Ganzenmüller, Jörg 223
 Gauweiler, Peter 237
 Geisel, Eike 60, 226
 Genth, Renate 85
 George, Stefan 154
 Gerl, Hanna-Barbara 169
 Gerstenfeld, Manfred 252
 Gide, André 137
 Gies, Karl 133
 Givsan, Hassan 51, 69, 158, 162, 163
 Gmelin, Hans 39
 Gobineau, Arthur de 58
 Goebbels, Joseph 131, 167, 255, 257, 258, 272, 273, 278, 279, 283, 284, 286
 Goedsche, Hermann (Sir John Retcliffe) 35
 Goethe, Johann Wolfgang von 159, 229
 Goldhagen, Daniel J. 19, 25, 42, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 81, 83, 95, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 198, 211, 241
 Goldhagen, Erich 72
 Goodbody, Axel 214
 Gore, Al 252
 Göring, Hermann 194, 195, 204, 205
 Gorke, Martin 214
 Gothe, Johann Wolfgang von 160
 Graber, Rudolf 176
 Graml, Hermann 61, 62, 64
 Grande, Edgar 44

- Grau, Wilhelm 174
 Greß, Franz 262
 Griesbach, Alexander 229
 Gröning, Gert 183, 184,
 185, 186, 195, 199, 203,
 205, 208, 211, 214, 215,
 216
 Grosche, Robert 168
 Gross, Raphael 120, 265
 Grüner, Gustav 28
 Guardini, Romano 130, 169
 Güttler, Hans 113
 Gutzkow, Karl 26
 Habermas, Jürgen 44, 54,
 70, 74, 98, 117, 156, 161,
 163, 217, 222, 225, 263
 Haider, Jörg 206
 Hake, Sabine 251
 Hanke, Bischof Gregor
 Maria 249
 Harris, Arthur 236
 Haußleiter, August 205,
 236, 246
 Heck, Bruno 109
 Heck, Lutz 194
 Hegel, Georg Wilhelm
 Friedrich 140, 145, 155
 Heidegger, Martin 16, 18,
 40, 51, 69, 109, 140, 141,
 148, 149, 155, 156, 157,
 158, 159, 160, 161, 162,
 163, 164, 165, 166, 167,
 171, 180, 181, 236, 241,
 242, 266, 273, 278
 Heidelberger-Leonard, Irene
 248
 Heim, Susanne 64
 Heitmeyer, Wilhelm 13
 Heni, Clemens 16, 38, 41,
 52, 75, 80, 194, 203, 205,
 236, 239, 246, 251, 262,
 272, 278
 Henkel, Heinrich 120
 Henkels, Walter 226
 Herder, Johann Gottfried 38
 Herman, Eva 206, 272
 Hermand, Jost 204
 Hermes 85
 Herwegen, Ildefons 122,
 168, 169
 Hess, Moses 32
 Heß, Rudolf 204
 Hesse, Heidrun 144, 145
 Heydrich, Reinhard 248
 Heydte, Friedrich August
 Freiherr von der 168
 Heyer, Aribert 43
 Heym, Stefan 36
 Hien, Hans 173
 Hilberg, Raul 60, 70
 Hilzheimer, Max 199
 Himmeler, Heinrich 66, 167,
 204, 234, 243, 247, 248,
 270, 272, 273

- Hindenburg, Paul von 278
 Hipp, Anne 239
 Hitler, Adolf 19, 39, 44, 46,
 52, 53, 54, 55, 61, 64, 74,
 96, 112, 113, 115, 116,
 124, 131, 136, 154, 166,
 167, 186, 187, 190, 194,
 202, 207, 218, 225, 236,
 239, 248, 260, 264, 272,
 284
 Hobbes, Thomas 60
 Hoehn, Reinhard 136
 Höfer, Bruni 243
 Hoffmann, Lutz 58, 93
 Hohmann, Martin 237
 Hölderlin, Friedrich 160
 Holz, Klaus 250
 Holzamer, Karl 18, 109,
 110, 111, 112, 113, 114,
 136, 137, 139, 140, 141,
 142, 143, 145, 146, 147,
 148, 149, 150, 151, 152,
 154, 155, 156, 163, 164,
 167, 171, 179, 180, 181
 Hölzl, Richard 214, 215
 Homer 83, 85, 86
 Honecker, Martin 164, 165,
 166
 Horch, Hans Otto 23
 Horkheimer, Max 19, 31,
 40, 49, 50, 51, 52, 54, 68,
 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82,
 83, 84, 85, 87, 89, 90, 91,
 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98,
 99, 100, 101, 102, 103,
 104, 105, 117, 144, 145,
 147, 241, 276
 Horst, Patrick 56, 68
 Höß, Rudolf 56, 71
 Hugenberg, Alfred 168
 Hussein, Saddam 139
 Irving, David 251
 Iser, Julia 43
 Ivanceanu, Vintilia 91
 Jäckel, Eberhard 69
 Jäger, Eckard 260, 261
 Jahn, Thomas 270
 Jander, Martin 272
 Jankélévitch, Vladimir 20
 Jansen, Josef 109, 173
 Jansen-Cron, Heinrich 112,
 128, 129
 Jaschke, Hans-Gerd 262
 Jaspers, Karl 148
 Jefferson, Thomas 266
 Jeggle, Utz 216
 Jeismann, Michael 71
 Jens, Walter 281
 Jesus 23, 24, 27, 28, 29, 93
 Christus 154
 Joffe, Josef 38, 42
 Jünger, Ernst 105
 Jung, Edgar Julius 168, 169
 Kafka, Franz 36, 37

- Kaltenbrunner, Ernst 248
 Kant, Immanuel 58, 145,
 146, 155
 Kardinal Faulhaber 125
 Kardinal von Hartmann 125
 Kassel, Karl F. 246
 Kautz, Fred 70, 71, 72, 73,
 74
 Kershaw, Ian 61
 Kessen, Peter 235
 Kiesinger, Kurt Georg 121,
 276
 Kimmerle, Gerd 98
 Klages, Ludwig 205, 206
 Klingemann, Hans-Dieter
 256
 Klinsmann, Jürgen 17
 Klöcker, Michael 178
 Klönne, Arno 122, 168,
 169, 170
 Klose, Hans 193, 194, 195,
 196, 197, 198, 199, 213,
 214
 Knaut, Andreas 217
 Koellreuter, Otto 136
 Kogon, Eugen 281
 Köhle-Hezinger, Christel 34
 Köhler, Otto 226
 Koldau, Linda Maria 255
 Kopernikus, Nikolaus 142
 Korff, Gottfried 127
 Körner, Stefan 217
 Körte, Mona 23
 Krämer, Gudrun 40
 Kranz, Jürgen 230
 Kremer, Elisabeth 144
 Krings, Ulrich 228
 Krolak, Steven 154
 Kühnl, Reinhard 75
 Küntzel, Matthias 54, 74,
 75, 103, 241
 Kuhm, Klaus 100
 Kurz, Robert 243, 244
 Lafferentz, Bodo 239
 Langbehn, Julius (Der
 Rembrandtdeutsche) 150,
 151, 153, 154, 155, 179,
 217, 218
 Langenbach, Jürgen 30, 55,
 56, 70, 71, 87, 88, 90, 91
 Langewiesche, Dieter 269
 Laplanche, J. 97
 Le Corbusier 186
 Leaman, George 164
 Lekan, Thomas 214
 Leschnitzer, Adolf 24, 25
 Ley, Robert 239
 Lichtenstaedter, Siegfried
 216
 Linse, Ulrich 205, 206
 Lipstadt, Deborah 216, 232,
 273
 Longerich, Peter 278
 Lorenz, Matthias N. 41, 250

- Löwenthal, Richard 276
 Ludwig XIV 87
 Ludwig, Emil
 Cohn, Emil 72
 Lünick, Freiherr von 168
 Lustiger, Arno 101
 Luther, Martin 24, 25, 58,
 64, 93, 105, 153
 Lyotard, Francois 69
 Mack, Friedrich 35, 36,
 125, 126
 Mäding, Erhard 196
 Mahler, Horst 39, 251
 Mahraun, Arthur 203
 Mann, Golo 281
 Mann, Thomas 36
 Marcel, Gabriel 148
 Marcuse, Herbert 15, 18,
 55, 57, 102, 117, 282
 Margalit, Avishai 40
 Maria (Marienkult) 123
 Maritain, Jacques 137, 139,
 140, 145, 151
 Markovits, Andrei S. 42,
 44, 173
 Marr, Wilhelm 99
 Marx, Karl 29, 30, 32, 72,
 85, 140, 146
 Mathy, Helmut 146
 Matussek, Matthias 17
 Maubach, Emil 133, 134
 Mauch, Christof 214
 Mayer, Hans 38, 39
 Mecklenburg, Jens 245
 Mecklenburg, Norbert 35,
 36
 Megerle, Johann Ulrich
 (Abraham a Sancta Clara)
 156
 Meinecke, Friedrich 115
 Meisner, Kardinal 45
 Meyer, Klaus 243
 Meyer-Abich, Klaus-
 Michael 204
 Miller, Otto 133
 Milošević, Slobodan 52
 Mirgeler, Albert 168
 Mitscherlich, Alexander
 281
 Mixa, Bischof Walter 249
 Möller, Eberhard Wolfgang
 272
 Moltke, Helmuth Karl
 Bernhard Graf von 261
 Mombaur, Inge 246
 Mommsen, Hans 64, 71,
 261
 Mommsen, Wilhelm 71
 Mommsen, Wilhlem 72
 Mosebach, Martin 247, 270
 Moses 36
 Mosse, George L. 205
 Moßmann, Susanna 27, 51,
 97

- Müller, Elfriede 250
Müller, Hans Dieter 281
Müller, Max 109, 111, 132,
135, 136, 137, 140, 141,
146, 163, 164, 165, 166,
167, 168, 169, 170, 171,
172, 173, 174, 177, 178,
179, 180, 181, 259
Napoleon 248
Nellen, Peter 109
Nevers, Patricia 214
Niekisch, Ernst 169, 194,
218
Niethammer, Günther 199
Nietzsche, Friedrich 36,
126, 142, 146
Nipperdey, Thomas 217
Nitschke, August 261
Nolte, Ernst 74
Nossig, Alfred 36
Oberkrome, Willi 212, 213,
214
Odysseus 83, 84, 85, 86, 87,
105
Oettinger, Günther H. 18,
116, 120, 132
Ohnesorg, Benno 281
Olenhusen, Irmtraud Götz
von 123, 124
Olschowy, Gerhard 203
Osten-Sacken, Thomas von
der 40
Ott, Konrad 214
Oven, Wilfred von 258
Papen, Franz von 168
Papst Leo XIII 110
Papst Pius X 130
Papst Pius XII 114
Parge, Martina 53, 54
Patel, Kiran Klaus 211, 212,
214, 247
Pätzold, Kurt 75
Paulus 137
Pehle, Walter H. 204
Peters, Ralph 44
Piechocki, Reinhard 217
Piwitt, Hermann Peter 38
Plato 159
Pocher, Oliver 240
Pohl, Dieter 73
Pohrt, Wolfgang 205
Poliakov, Leon 25
Polt, Gerhard 85
Pontalis, J.-B. 97
Popitz, Heinrich 281
Porsche, Ferdinand 239
Potthast, Thomas 214
Prinz, Michael 206, 213,
214
Probst-Effah, Gisela 228
Pross, Helge 281
Protagoras 110
Puhl, Hans 109
Queen Elizabeth 237

- Qutb, Sayyid 40
 Rabehl, Bernd 273, 274, 275
 Radkau, Joachim 184, 194, 199, 200, 208, 210, 211, 214, 215, 240
 Rau, Johannes 38
 Raulff, Ulrich 70
 Recker, Marie-Luise 240
 Reiter, Josef 145, 155
 Rensmann, Lars 39, 56, 79, 81, 94, 95, 103, 241, 250
 Reulecke, Jürgen 31, 261
 Richter, Reinhard 125
 Ridder, Helmut 281
 Riehl, Wilhelm Heinrich 214, 218, 242, 266
 Rindt, Otto 203, 204
 Ritter, Emil 168
 Ritzel, Fred 228, 229
 Robespierre, Maximilien de 248
 Roegele, Otto B. 124
 Rohrbacher, Stefan 23
 Roosevelt, Franklin Delano 211
 Rose, Paul Lawrence 26, 29, 31, 32, 40, 51
 Roß, Martin Michael 86
 Rudorff, Ernst 187, 214, 216
 Rösen, Jörn 261
 Rumsfeld, Donald 42
 Saint-Just, Antoine de 247, 248
 Salzborn, Samuel 238
 Santner, Eric L. 90, 91
 Saramago, Jose 253
 Sartre, Jean Paul 148, 149
 Sasse, Bischof Martin 58
 Scharsach, Hans-Henning 206
 Schäuble, Wolfgang 120
 Scheit, Gerhard 25, 28, 29, 30, 40, 248
 Schelsky, Helmut 221
 Scheuch, Erwin K. 256, 274, 275
 Schieder, Theodor 72
 Schiller, Friedrich 159
 Schirmacher, Frank 41
 Schivelbusch, Wolfgang 247
 Schlageter, Albert 260, 261
 Schlör, Joachim 60
 Schmid Noerr, Gunzelin 89
 Schmidt, Harald 228, 240
 Schmidt, Michael 23
 Schmidt, Peter 43
 Schmidtchen, Volker 260, 261
 Schmidt-Waldherr, Hiltraud 144

- Schmitt, Carl 88, 91, 105,
120, 136, 148, 168, 169,
265, 278
- Schmitt, Karl 174
- Schmitz, Stefan 209
- Schmoll, Friedemann 208,
215, 216
- Schnabel, Franz 168
- Schoenichen, Walther 186,
187, 188, 189, 190, 191,
192, 193, 194, 195, 198,
207, 213, 214, 216, 217,
241
- Schoeps, Julius H. 60, 99
- Schönekas, Klaus 262
- Schott, Anselm 178
- Schreber, Daniel Gottlob
Moritz 88, 89, 90, 91
- Schreber, Daniel Paul 90,
91
- Schröder, Gerhard 17, 235
- Schütze, Bernd 198, 199,
200
- Schulze, Winfried 261
- Schwarzer, Alice 14
- Schweickhardt, Josef 91
- Schwenkel, Hans 201, 202,
216
- Sebald, W.G. 238
- Seifert, Alwin 196
- Seiterich-Kreuzkamp,
Thomas 129, 130
- Semler, Christian 273, 275
- Senfft, Heinrich 74
- Shakespeare, William 92
- Sharon, Ariel 42
- Siewerth, Gustav 156, 157
- Simon, Ernst A. 77, 102
- Simon, Salomon 25
- Sloterdijk, Peter 163
- Smend, Rudolf 136
- Soffar, Mohamed 40
- Sofsky, Wolfgang 237
- Sombart, Nicolaus 88, 91,
105
- Sombart, Werner 33, 34,
169
- Sontheimer, Kurt 179
- Sontheimer, Michael 236
- Spael, Wilhelm 168
- Spahn, Martin 168
- Spann, Othmar 136
- Speer, Albert 71, 273
- Spreen, Dierk 87
- Springmann, Baldur 246
- Stalin, Josef 74
- Stapel, Wilhelm 175
- Staud, Toralf 262
- Stauffenberg, Claus Graf
von 154
- Steinbach, Erika 238
- Steinlechner, Manfred 84
- Stender, Wolfram 54, 55,
56

- Stern, Frank 36
 Stifter, Adalbert 128
 Stingl, Josef 109
 Stoecker, Adolf 33, 99
 Stommer, Rainer 265
 Stötzl, Georg 253
 Strasser, Gregor 166, 257, 272, 284
 Strasser, Otto 166, 257, 284
 Strasser, Peter 71, 89
 Strätz, Wolfgang 280
 Strauß, Franz-Josef 281
 Strauss, Mark 45
 Streicher, Julius 27, 58
 Stuby, Anna Maria 83
 Tenorth, Heinz-Elmar 269
 Theweleit, Klaus 75
 Thörner, Klaus 74
 Thyssen, Fritz 168
 Tiedemann, Rolf 34
 Timm, Albrecht 260, 261
 Traverso, Enzo 250
 Treitschke, Heinrich von 72, 250
 Trittin, Jürgen 209, 210
 Troitzsch, Ulrich 261
 Trotskij, Lew Dawidowitsch 207
 Tudjam, Franjo 52
 Ueberhorst, Horst 265
 Uekötter, Frank 183, 184, 186, 188, 189, 190, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 207, 208, 209, 210, 212, 214, 215, 218, 240, 241
 Ullrich, Otto 202
 Urban, Susanne 233
 Uwer, Thomas 40
 Viereck, Peter 19
 Vogel, Bernhard 109
 Vogel, Werner 205, 246
 Vossenkuhl, Wilhelm 141
 Wader, Hannes 258
 Wagner, Benno 60, 88
 Wagner, Richard 29, 72
 Walser, Martin 17, 41, 52, 70, 222, 235, 236
 Wambach, Lovis M. 37
 Warlowski, Ronald 124
 Wassermann, Jakob 36
 Weber, Max 207
 Weber, Wolfhard 261
 Wehler, Hans-Ulrich 68, 69, 72
 Wehling, Peter 270
 Weisgerber, Leo 278
 Weiß, Hermann 61, 62, 64
 Weiss, John 25, 51
 Wellershoff, Dieter 221, 222, 223, 224, 225, 226, 229, 230
 Werlin, Jakob 239
 Wettengel, Michael 213

- Wetzel, Heinrich 110
 Wiepking-Jürgensmann,
 Heinrich Friedrich 183,
 185, 196
 Winckelmann, Johann
 Joachim 159
 Winkler, Hans-Joachim 281
 Wippermann, Wolfgang
 245, 272
 Wistrich, Robert S. 25, 40,
 41, 44
 Woeldike, Andrea 40
 Wohlauf, Frau 62
 Wolf, Benno 198, 199
 Wolschke-Bulmann,
 Joachim 183, 184, 185,
 186, 187, 194, 195, 199,
 203, 204, 205, 208, 211,
 214, 215, 216, 217
 Wowereit, Klaus 235
 Wühr, Wilhelm 174
 Wyneken, Gustav 126
 Young, James 52
 Zechner, Johannes 205
 Zehrer, Hans 203
 Zeller, Thomas 184, 207,
 214
 Zender, Johannes N. 113,
 114, 127, 128, 130, 146
 Zickgraf, Hanno 243
 Zimmermann, Clemens 31
 Zippelius, Adelhart 34
 Zirus, Werner 26
 Zitelmann, Rainer 206, 207,
 213, 214
 Zmarzlik, Hans-Günther
 281